

Chronisch krank im Arbeitsleben: Arbeiten zwischen Erschöpfung und Leistungsdruck



Meinungsumfrage bei chronisch kranken
Menschen in Österreich und Deutschland



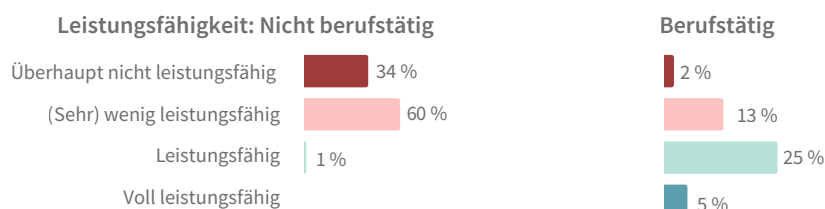
Arbeit hat hohen Stellenwert - unabhängig vom Berufsstatus

Unabhängig vom aktuellen Berufsstatus hat Arbeit für die 305 Befragten einen hohen persönlichen Stellenwert: 34 % der Berufstätigen und 40 % der Nicht-Berufstätigen betrachten Arbeiten sogar als "sehr wichtig".

Leistungsfähigkeit: Nicht-Berufstätige fühlen sich nicht leistungsfähig

Nicht-Berufstätige erlebten ihre Leistungsfähigkeit in den letzten 3 Monaten als deutlich eingeschränkt: 34 % geben an, überhaupt nicht leistungsfähig zu sein, weitere 60 % nur geringfügig.

Bei den Berufstätigen liegt die eigene Einschätzung hingegen überwiegend im mittleren bis oberen Bereich: 42 % fühlen sich mittelmäßig leistungsfähig.



Befragte, die berufstätig sind: Arbeiten trotz gesundheitlicher Einschränkungen



62 % der Befragten sind trotz ihrer chronischen Erkrankung bzw. Krebserkrankung aktuell berufstätig. Drei Viertel der Berufstätigen gehen zumindest einer Teilzeit-Arbeit nach, ein Großteil davon arbeitet mehr als 30 Wochenstunden.

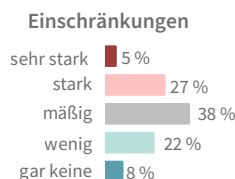
Allerdings musste fast die Hälfte der Befragten aufgrund ihrer Erkrankung bereits Arbeitsstunden reduzieren, jede fünfte Person ihren Job wechseln.

Überwiegend unterstützendes Arbeitsumfeld, aber viele Einschränkungen

Zwei Drittel der Angestellten haben ihre Erkrankung gegenüber dem Arbeitgeber offengelegt. Knapp die Hälfte hat auch ihr engeres Arbeitsumfeld informiert. Dabei erlebt mehr als die Hälfte der Befragten Vorgesetzte (56 %) und Kolleg:innen (59 %) als unterstützend und sensibel im Umgang mit der Erkrankung.

Allerdings fühlt sich ein Drittel der Berufstätigen durch die Erkrankung stark bis sehr stark in der Arbeit eingeschränkt. Eine mäßige Einschränkung wird von 38 % der Berufstätigen angegeben.

Die Einschränkungen äußern sich speziell durch schnellere Erschöpfung (80 %), schwankende Leistungsfähigkeit (75 %), Konzentrationsprobleme (58 %), Schwierigkeiten bei körperlich anstrengenden Tätigkeiten (57 %) und erhöhter emotionaler Belastung (51 %).

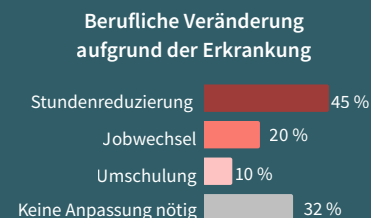


STUDIENFACTS

Online-Umfrage bei 305 Patient:innen mit chronischer Erkrankung bzw. Krebserkrankung in Ö + D

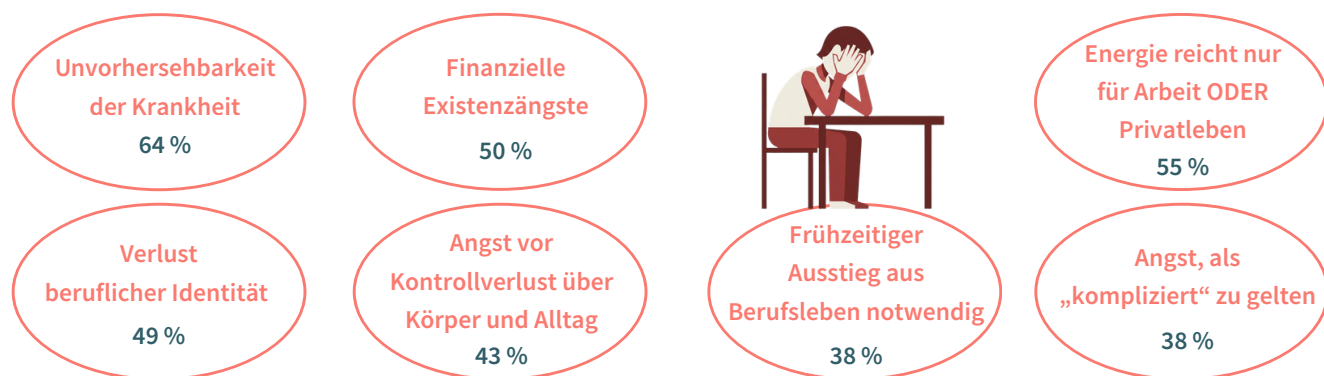
Erhebungszeitraum:
Frühjahr 2026

- 62 % aktuell berufstätig: Leistungsfähigkeit im mittleren-oberen Bereich
- 38 % nicht berufstätig, weil Leistungsfähigkeit stark eingeschränkt



- 67 % informierten Arbeitgeber über Erkrankung
- Vorgesetzte & Kolleg:innen werden überwiegend als empathisch bzgl. Erkrankung erlebt
- 32 % sind durch die Erkrankung im Arbeitsalltag deutlich eingeschränkt: schnelle Erschöpfung, schwankende Leistung, Probleme mit Konzentration & körperlichen Tätigkeiten

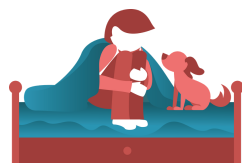
Viele Sorgen belasten den Arbeitsalltag



Trotz aller Herausforderungen sind 52 % der Berufstätigen mit ihrer aktuellen beruflichen Situation zufrieden.

Befragte, die nicht (mehr) berufstätig sind – Krankheit verhindert Berufstätigkeit

38 % der Befragten sind aktuell nicht berufstätig, weil ihre Erkrankung eine Berufsausübung nicht zulässt. Als Hauptgründe nennen die Betroffenen:

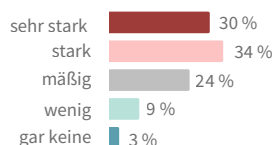


- Starke und schnelle Erschöpfung (90 %)
- Körperliche Einschränkungen (86 %)
- Unvorhersehbarer Krankheitsverlauf (67 %)
- Schwankende Leistungsfähigkeit (65 %)

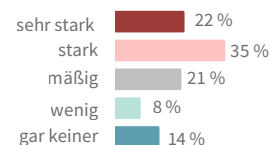
Erwerbsunfähigkeit belastet Betroffene sehr stark

64 % der Nicht-Berufstätigen belastet es stark bis sehr stark, aktuell nicht arbeiten zu können. Gleichzeitig fühlen sich 57 % gesellschaftlich stark unter Druck gesetzt, trotz ihrer gesundheitlichen Situation arbeiten zu gehen.

Belastung, nicht arbeiten zu können



Gesellschaftlicher Druck zu arbeiten



Die Arbeitsunfähigkeit belastet auch die finanzielle Situation der Betroffenen: 33 % sind auf finanzielle Unterstützung angewiesen, 27 % müssen ihre Ausgaben deutlich einschränken.

Flexible Arbeitsmodelle als notwendige Unterstützung

Betroffene nennen vielseitige Maßnahmen, die ihnen einen Wiedereinstieg in die Arbeitswelt erleichtern würden:

- Homeoffice-Möglichkeit (66 %)
- Krankstände ohne negative Konsequenzen (65 %)
- Flexible Arbeitszeiten (63 %)
- Geringeres Beschäftigungsausmaß (61 %)
- Zusätzliche Pausen (61 %)
- Anpassung der Arbeitsumgebung (56 %)
- Verständnisvolles Arbeitsumfeld (54 %)
- Angepasste Arbeitsaufgaben (53 %)

CONCLUSIO

Arbeit hat trotz gesundheitlicher Einschränkungen einen hohen persönlichen Stellenwert. Menschen mit chronischen bzw. Krebs-Erkrankungen wollen arbeiten und Teil der Gesellschaft sein. Viele berufstätige Betroffene erleben ihre Arbeit jedoch als tägliche Gratwanderung zwischen Leistungsanspruch und gesundheitlichen Grenzen. Häufig prägen Erschöpfung, Unsicherheit und Überforderung den Arbeitsalltag: Fast jede zweite berufstätige Person musste bereits ihre Arbeitsstunden reduzieren, jede fünfte den Job wechseln.



Entscheidend sind flexible und unterstützende Arbeitsbedingungen: Homeoffice, flexible Arbeitszeiten, Verständnis und individuelle Anpassungen können wesentlich dazu beitragen, dass Menschen mit chronischen Erkrankungen arbeiten können. Gesundheitsgerechte Arbeitsbedingungen sind kein „Extra“, sondern eine Voraussetzung für echte berufliche Teilhabe, Lebensqualität und Integration.